



► Geschichten von Verlangen und Macht

SLAVIA PERKOVIC & LEWIS BALTZ
Galerie Andreas Weiß, Leibnitzstr. 45, Ch.-burg, bis 12.7., Di-Fr 14-19 Uhr, Sa 11-15 Uhr, Eintritt frei

EVENT DES MONATS

► DER/DIE KÜNSTLER

Der amerikanische Künstler Lewis Baltz fing bei seiner dritten Scheidung an, sich zu fragen, ob er was falsch macht. Sein Psychiater riet ihm, sich mit seiner Vergangenheit zu befassen. Das führte ihn zu seinem früh verstorbenen Vater, einem Leichenbestatter, und zu dem größten Mordprozeß Amerikas in den 40ern: die 17jährige Beulah Louise Overell und ihr Freund wurden verdächtigt, Beulahs reiche Eltern umgebracht zu haben. Lewis' Vater hatte die Eltern unmittelbar nach ihrem Tod einbalsamiert. Sein Auftritt in diesem spektakulären Prozeß veränderte sein kleinbürgerliches Leben. Mit den originalen Pressefotos erzählt nun der Sohn den Prozeß wie einen Stummfilm aus seiner Sicht nach.

St. Petersburg 5000

LOMO DEPOT
Lomo Depot, Oranienburger Str. 43, Mitte, bis 28.7., täglich ab 15 Uhr, Eintritt frei

Lomographen sind freundliche Menschen. Sie sind weltoffen und kontaktfreudig. Und sie leben für die Fotografie. Aber natürlich nur mit der original-russischen Lomo Compact Automatik. Die hat einen Tick und fotografiert nur das, was sie will. Die Lomografen fuchteln wild mit ihrer Lomo durch die Gegend und drücken ab. Es lebe der Zufall.

Dominic Eisler

FOTOS UND FAHRBARE SKULPTUREN
Galerie R. Goldsworthy, Brunnenstr. 44, Mitte, bis Ende Juli, Do-Fr 14-19 Uhr, Sa 12-15 Uhr, Eintritt frei

Der Australier Eisler ist vermutlich oft in Berlin umgezogen. Die klassische Altbauwohnung hat sich tief in sein Bewußtsein eingegraben: die Türrahmen fünfmal überstrichen, die Wände zur Hälfte bunt lackiert. In einer Puppenstube hat er diese Atmosphäre originalgetreu eingefangen. Auf den Fotos sind Original und Miniatur kaum zu unterscheiden.

Embryo

SIEBDRUCKE VON RINALDO HOPF
Kunsthof, Oranienburger Str. 27, Mitte, bis 13.7., Di-Fr 10-18 Uhr, Sa So 14-21 Uhr, Eintritt frei

Berlin und New York sind die Domizile von Rinaldo Hopf. Bildender Künstler zu sein ist ihm zu wenig. Deshalb kuratiert er Ausstellungen (z.B. Sex Sells im Boudoir) und schreibt über seine kosmopolitische Begegnungen. Daß er dabei gleichsam entspannte, ruhende Bilder produziert, kann nur für eines stehen: innere Ausgeglichenheit.

Toadlilies in Crow Station

EPISODEN AUS NEUSEELAND
Ufa Fabrik, 26.6.-7.7. Jew. Mi - So, 21 Uhr

Sie sind weißgeschminkt, wie Clowns. Aber ihre Kunst ist von jeglicher Form des Zirkus weit entfernt. Sally Rodwell und Madeline MacNamara beherrschen als Roberta und Sisterloo die Bühne. Sie schreien und pfeifen, leben die Kompositionen von Robin Nathan. Verzauberung aus Neuseeland. Der Zuschauer wird entführt in andere Sphären.

► WAS IST ZU SEHEN?

Auch Slavica Perkovic erzählt Geschichten. Sie selbst ist auf den von Videos abgenommenen Fotos Objekt der Begierde: Körperfragmente in Reizwäsche, unscharf und austauschbar. Aber die eigene Geschichte entpuppt sich als Projektion des Betrachters: Zu den Fotos gehört jeweils ein Text. In fingierten Interviews werden geheime sexuelle Wünsche ausgelotet und Rollen gespielt. Das Verbotene darf ausbrechen: eine Schauspielerin, die Schuhe klaut, ein Videofilm für einen anonymen Voyeur, ein Abstecher in den Pornoshop. Die Positionen von Befragter und Befragtem verwischen. Die eigenen Phantasien und das Verlangen stehen im ständigen Fluß von vergessen, erinnern und neu erschaffen.

Lomografen in St. Petersburg. Nicht nur, um dort viele schöne zufällige Bilder zu produzieren, sondern um die Leningrader optisch-mechanischen Werke, welche die Lomo produzieren, zu besuchen. Die brauchen nämlich Unterstützung, sonst gehen sie pleite. Die dort entstandenen Fotos werden jetzt im Lomo Depot ausgestellt.

„Moving In“ heißen die Fotoszenen, auf denen sich manns hohe, bunte Pappschachteln durch die Türen drücken, drängen, schieben. Räume werden temporär in Besitz genommen. Dazu schwirren fahrbare Skulpturen von undefinierbarer Form durch den Raum. Der Galerist Rupert Goldsworthy mischt am Konzept mit. Der Progreß-Filmverleih

Schlafende Menschen in embryonaler Haltung: Männer, Frauen, jung, alt, dick, dünn. Nackt schweben sie auf durchsichtigen Plexiglasscheiben mitten im Raum. Im Siebdruckverfahren wurden Fotos auf die kugelförmigen Schelben projiziert. Der ganze Kosmos wird zu einer Fruchtblase. Die Rückkehr zur Ursprünglichkeit ist ein paradiesischer Zustand.

Roberta und Sisterloo erkämpfen sich ihren Platz in der frauenlosen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Sie setzen kraftvolle Theater-Anarchie gegen die vermeintliche Hoffnungslosigkeit. Faszination durch subtilen Humor. Das Schönste: Sie gewinnen! Crow Station lebt auf, erfüllt von den Klängen ihrer kraftvollen Stimmen. Ein atemberaubender Abend.

► DIE IDEE

Das Erinnern ist der Ausgangspunkt beider Arbeiten. In Lewis' „Die Toten von Newport Beach“ wird seine persönliche Geschichte mit der Historie gespiegelt. Das Private und das Öffentliche sind bei Slavicas „Sechs Geschichten für vier Männer“ ein subversiver Vorgang, der sich in dem tabuisierten Umgang mit Sexualität am deutlichsten ablesen läßt.

Als Lomograf mußst du die Lomo immer dabei haben. Lomografen sind nicht elitär, sie wollen die ganze Welt und alle Menschen dieser Erde kennenlernen.

sitzt um die Ecke von der Galerie. Da hat sich Goldsworthy die Filmplakate ausgeliehen.

Die embryonale Haltung ist Ausgangspunkt und Urzustand aller Menschen. Tranceartig und völlig entspannt wird mit ihr die Sehnsucht nach Geborgenheit zurückgeholt.

Die neuseeländischen Künstlerinnen sind auf der Jagd nach ihren Vorbildern aus der Antike: den Sybillen, weiblichen Showstars aus dem alten Griechenland.

► DIE BOTSCHAFT

Die Frage nach Realität und Fiktion: wer wir sind, wer wir glauben zu sein und was wir uns vorstellen können zu sein. Die Geschichte existiert nur in der Erinnerung. Aus ihr holen wir unbewußt manches wieder hervor. Welche Mechanismen die Auswahl treffen und welche neuen Geschichten davon beeinflußt werden, wird hier erahnt.

Jeder kann ein Lomo werden. Das Lomo Depot ist Schnittstelle zwischen Lomografen und dem Rest der Welt. 40 qm mißt das kollektive Lomo-Kunstwerk.

Die Galerie liegt kurz vor der ehemaligen Mauer zwischen Mitte und Wedding. Eine ziemlich skurrile Umgebung mit eigenartigen Menschen, so der Galerist.

Für Rinaldo haben die Bilder etwas Kosmisches. Das In-sich-Ruhen ist ein Zustand der Stärke, erreicht durch Erinnerung an die Unschuld der Kindheit.

Heimatlose Geschöpfe der Gesellschaft, werdet lebendig! Stellt eure Forderungen an diese kalte Gesellschaft.

► AUGEN AUF ODER ZU?

Finde den Trip zu dir selbst.
Corinna Weldner

Rettet die Lomo!
C.W.

Mit Liebe zum Detail, entzückend.
C.W.

Betrachten, entspannen, abheben.
C.W.

Nicht zu lange den Atem anhalten!
FV

